Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 49. Montag, den 19. Junius 1826.

Berlin, vom 14. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Major in der Garde-Artillerie-Brigade und Vorsteher der Artillerie-Werkstatt Christian Friedrich David Krähwel den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben die erledigte zweite Justitiarienstelle bei der General-Commission zu Stendal dem bei dem Land- und Stadtgericht zu Magdeburg angestellten Justizrath Koch zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 15. Juni.

Der vormalige Gehülfe bei der Sternwarte in Königsberg in Pr. Aug. Rosenberger ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle und zugleich zum Observator der dortigen Sternwarte ernannt worden.

Halle, vom 12. Juni.

Am 6. Juni Abends 7 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen im höchst erwünschten Wohlsein mit ihrer Suite hier ein und übernachtete im Hotel zum Kronprinzen. Es hatte sich dieselbe alle Ehrenbezeugungen verbeten. Am folgenden Morgen reiste Ihre Königl. Hoheit über Heiligenstadt und Marburg nach Ems ab.

Posen, vom 9. Juni.

Gestern Abend gegen 9 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen, nachdem alle Empfangs-Feierlichkeiten ausdrücklich verbeten worden, in aller Stille in unserer Stadt ein, begleitet von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, welche nebst ihrem Gemahl, dem Fürsten Radziwill Durchl. und Familie, dem erhabenen Gaste entgegen gefahren waren. Heute Mittag haben Se. Königl. Hoheit die Aufwartung der Militair- und Civil-Behörden, so wie der Geistlichkeit und der hier anwesenden Stände angenommen. — Zur Feier dieses frohen Ereignisses wird die so eben hier angekommene Polnische Schauspieler-Gesellschaft aus Krakau heute die hiesige Bühne eröffnen, und die Oper: „Der gute Herr als Vater der Unterthanen" aufführen.

Aus den Maingegenden, vom 11. Juni.

Am 1. Juni überzog ein schweres Gewitter den Großherzogl. Hessischen Ort Stammheim. Der Blitz schlug in das Haus des dasigen Ortsbürgers Jerem. Reichold, zerschmetterte einen Balken, daß Stücke davon in andere Gebäude flogen, warf die Frau des Hauses besinnungslos zu Boden, schmolz die metallenen Haften an ihren Kleidern, verbrannte ihr das Hemd auf dem Leibe, tödtete sie jedoch nicht, sondern gab ihr das längst verlorne Gehör vollkommen wieder.

Aus der Schweiz, vom 7. Juni.

Auch aus unserm Lande kommen jetzt von allen Seiten Nachrichten von Gewitter-Verheerungen. Am 4. Mai wurde in Steinen (Kanton Bern) ein Haus durch den Blitz angezündet; zugleich erhob sich ein kalter Nordwind, und die Alpenwiesen der Umgegend bedeckten sich mit Schnee. Am 25. Mai traf der Blitz einen Baum auf der Straße von Bern nach Aargau, unter welchem sich ein Mann und zwei Frauen vor dem erschrecklichen Regen zu bergen suchten. Alle drei wurden getroffen und stark verletzt. Der Mann ist bereits gestorben, die Frauen liegen im Hospital. Am 26. Mai hat ein großer Theil des fruchtbarsten Bernerlandes durch Hagelschlag fast seine ganze Erndte eingebüßt. Auch die Hundenoth nimmt wieder ihren Anfang. In der Stadt Bern selbst hat man einen eingefangen, und ein anderer, welcher von Zürich aus die Kantone Schaffhausen und Thurgau durchzog, hat eine große Zahl seines Geschlechts vergiftet, und zwei Menschen gebissen. In Zürich ist auf einen Monat ein Hundebann angeordnet.

Paris, vom 6. Juni.

Die zweite Legion der Pariser Nationalgarde hat eine Subscription eröffnet, um den Griechen eine Kanone zu schenken.

Die Collecte der 37 für die Griechen sammelnden Pariser Damen hat bis dato 94,061½ Franken (25,710 Thaler) eingebracht. Unter den Sammlerinnen befinden sich vier Herzoginnen (de Cazes, Dalberg, Broglie, Bassano), vier Marquisinnen (Marmier, Praslin, Dalmatien, Chabrillant), und vier Gräfinnen (Regnault von Saint Jean d'Angely, de la Rochefoucould, Lasteyrie, Desrons).

Bei Gelegenheit der Bittschrift eines Pariser Kaufmanns, welcher den Wunsch aussprach, daß die bisher in Frankreich ganz verbotenen Cachemir-Shawls gegen einen Zoll von 20 pCt. zugelassen werden möchten, erzählte Hr. v. Puymaurin Folgendes über die Geschichte dieser Shawls in Frankreich: Die ersten, welche nach Frankreich kamen, wurden durch die Botschafter von Tipoo-Saeb als Geschenke hergebracht. Unsere eleganten Damen, denen diese Shawls in Versailles gezeigt wurden, erklärten einstimmig, der Stoff, den sie feine Sarsche nannten, sei zwar gut, das Geschenk aber im Ganzen doch sehr armselig. Zwanzig Jahre später wurden diese verachteten Shawls die Grundlage der Ausstattung junger Frauen, und die Verzweiflung sparsamer Eheleute. In Folge der Niederlage der Mamelucken bei der Schlacht der Pyramiden wurden sie im Französischen Heere so häufig, daß die Soldaten sie zu Halstüchern verschnitten. Ein Freund von mir kaufte drei oder vier derselben zu 12 Franken das Stück. Zu dieser Zeit wurden erst viele solche Shawls in Frankreich eingeführt, und zunächst zu Teppichen gebraucht; denn erst später wurden sie ein unentbehrliches Toilettenstück. Eine Dame, welche einen Caschmir zum Teppich gekauft, nahm schließlich den Teppich auf die Schultern. Der Preis dieser Waare stieg ungemein, und reizte den Französischen Gewerbfleiß zur Nachahmung. Herr Ternaux verwandte unendlich viel Mühe und bedeutende Summen Geldes darauf. Er hat sein Ziel erreicht und damit viel Ehre eingelegt, ohne jedoch durch den Erfolg für seine großen Unkosten entschädigt zu sein. Die Caschmir-Ziegen sind in Frankreich einheimisch geworden und es sind mehrere Fabriken solcher Stoffe entstanden, deren Interesse gefährdet und wirklich aufgeopfert werden würde, wenn man die Einfuhr gegen einen solchen Zoll, der sehr wahrscheinlich nur zur Hälfte bezahlt werden würde, erlauben wollte. Die Kammer schritt, dem Antrage des Redners gemäß, zur Tagesordnung.

Paris, vom 8. Juni.

Dienstag beschäftigte sich die Deputirten-Kammer mit dem Budget für das Seewesen. Der Seeminister ließ sich in einer langen Rede über die Einzelheiten seines Departements ausführlich vernehmen, und drückte sich schließlich über die Griechische Angelegenheit folgendermaßen aus: „In den Griechischen Gewässern haben Königl. Schiffe Jedem, den Mord und das Schwerdt des Feindes verfolgte, eine Zufluchtsstätte gewährt; die Grundsätze einer Neutralität, welche große politische Interessen gebieterisch machen, haben nie anders als der mächtigen Erwägung des Unglücks nachgegeben. Es hat nichts geringeres als dieser Erwägung bedurft, um unbemerkt und ohne rechtmäßige Rache Seeräubereien hingehen zu lassen, die leider sehr zahlreich wurden, und für welche man der Macht und der Gewalt wohl Genugthuung abgefordert hätte, die aber der Schwäche und dem Unglück verziehen worden sind. Hätten diejenigen, die mit ihrem Tadel der Regierung so schnell fertig sind, die Briefe gelesen, die täglich bei uns eingehen, sie würden vielleicht in ihren Beschwerden mehr Rückhalt und mehr Mäßigung in ihren Anschuldigungen beobachtet haben. Selbst vor den Eingenommensten können wir die Neutralität rechtfertigen, deren wir uns bei diesem blutigen Kampf von Anfang an beflissen haben." Herr Devaux (vom Cher-Departement) schilderte die Unzulänglichkeit der Gesetze gegen den Negerhandel, welcher ärger als je betrieben werde, weil er jetzt einträglicher geworden. Die Grausamkeit der Sclavenhändler gehe so weit, daß sie zuweilen ihre Neger zu zweien in Fässer packen, und diese, bei Annäherung eines kreuzenden Schiffes, ins Meer werfen, aus Furcht durch die schwimmenden Leichen verrathen zu werden. Auch sprach er von der Gesetzgebung über unsere Colonien, die er als verfassungswidrig und nachtheilig darstellte. Herr Benjamin Constant ließ sich über denselben Gegenstand vernehmen, ward aber in mehreren Punkten von dem Seeminister zurecht gewiesen, der mit vieler Freimüthigkeit einen Irrthum eingestand, den er in Sachen der Deportirten von Martinique begangen, und bescheiden alle Lobeserhebungen ablehnte, die ihm Herr Constant auf Unkosten seines Vorgängers (Clermont-Tonnere) gezollt hatte. Nach Genehmigung der vier ersten Kapitel des Seewesen-Budgets ging die Versammlung auseinander.

Venedig, vom 27. Mai.

Mehrere Briefe aus Zante melden Folgendes: Am 12ten d. ist Ibrahim von Patras, wohin er sich mit den Trümmern seines Heeres gewandt hatte, nach Modon aufgebrochen. Colocotroni, P. Mauromichalis, Andreas Zaimis, Sessini, Trekoupi, Zamados von Hydra, Andreas Hyskos haben die Leitung der Griechischen Angelegenheiten übernommen. Einem neuen Dekrete zufolge, soll jeder Grieche, der sich weigert in Kriegsdienste zu treten und zu dem Feinde überläuft, mit dem Tode bestraft werden.

Ein Schreiben aus Corfu vom 9ten d. Mts. meldet, daß der General Ponsonby, Vicestatthalter auf Corfu, mehrere Couriere nach Missolunghi, Patras und Nauplia gesandt hat, um über die Lage der Missolunghier sichere Nachrichten einzuziehen. Karaiskaki soll Arta in Brand gesteckt haben. Der Befehlshaber einer am 8ten in Corfu angekommenen Englischen Brigg hat in Petala 20 Sulioten und 2 Frauen gesehen; eine der Frauen hatte zwei Kinder auf dem Arm, von denen sie eins erstickt hatte, um nicht durch dessen Geschrei verrathen zu werden. Diese Flüchtlinge bestätigten die Niedermetzelung der Greise, Verwundeten, Frauen und Kinder durch die Griechen selbst. Der Suliotische Capitain Nasso Fontamara, der zu Fabviers Truppen gehörte, ist mit 300 Mann gegen Nauplia marschirt, wo er sich der Zitadelle Palamedes bemächtigte, welche die Stadt beherrscht. Er jagte die Moreotische Besatzung fort, und erklärte der Hellenischen Regierung, daß er und seine Leute

sie nicht mögen. Auch aus Nauplia, Corinth und Athen sollen die Moreoten verjagt sein. Man hatte von der Verrätherei der Moreoten und namentlich der Mainoten sichere Beweise. Sie wollten dem Ibrahim das Land für Geld verkaufen. Jetzt haben die Hellenen Napoli di Malvasia, worin die Mainoten liegen, angegriffen. Ibrahim, heißt es, fordere von den Engländern die Inseln Petala und Kalamo; allein Ponsonby ist nach Cerigo gegangen, um unbewohnte Eilande zu einer Zufluchtsstätte für die Griechen einrichten zu lassen. Von den Missolunghiern sind nur 26 in Petala angekommen. Der Neffe des Gen. Gerard ist in Korfu angelangt, um sich, wie man sagt, nach Nauplia zu begeben.

London, vom 3. Juni.

Die beiden, am vorigen Montag von Plymouth in See gegangenen Schiffe Adventure und Beagle sind zu einer sehr interessanten Expedition in der südlichen Hemisphäre bestimmt, von der man wichtige Aufschlüsse in wissenschaftlicher Hinsicht erwarten darf. Der Capitain King, dem das Commando über selbige anvertraut ist, hat sich bereits vor einigen Jahren durch seine Untersuchungen an der Küste von Neuholland und durch die Art der Ausführung so rühmlich ausgezeichnet. Das erstgenannte Schiff hat neun und das letzte drei Chronometer zur möglichst genauesten Längenbestimmung der besuchten Gegenden an Bord. Die Offiziere haben die Anweisung erhalten, naturhistorische rc. Sammlungen anzulegen, die bei der Rückkehr der Schiffe wahrscheinlich ins Brittische Museum kommen werden. Capitain Weddels jüngste Reise scheint die Aufmerksamkeit der Regierung auf die südlichen Polarländer gerichtet und die Befehle zu dieser neuen Expedition veranlaßt zu haben, die ein Theil eines allgemeinen Erforschungsplans zu sein scheint, um die südliche Hälfte unsers Erdballs genauer kennen zu lernen. Capitain King wird mit der Untersuchung der Küsten vom la Plata-Flusse bis zum Cap Horn den Anfang machen.

Durch eine Gas-Explosion sind neulich in einer Kohlengrube von Newcastle 30 Menschen ums Leben gekommen.

Zeitungen aus Jamaica vom 8. April widerlegen das Gerücht, als sei eine Columbisch-Mexikanische Flotte vor Matanzas erschienen, und Briefe aus Matanzas selbst (13. April) erwähnen dieses Geschwaders mit keiner Sylbe. Früher war, denselben Blättern zufolge, aus Jamaica eine Expedition zu Aufwiegelung der Insel Cuba abgegangen, allein die beiden Häupter, Sanchez und Fresquito Aguero, wurden ergriffen und in Principe den 17. März gehangen. Seitdem wird die Küste von Havanna bis Matanzas von einem beträchtlichen Spanischen Geschwader gehütet. Vermuthlich hat auch die Fahrt des Herrn Morier nach Neuyork einen andern Grund, als die Gährung auf Cuba. Wie es scheint, ist auch an der Nachricht, daß der Französische Admiral Duperre Puerto-Rico besetzen werde, kein wahres Wort.

Aus Lima schreibt man, daß während der letzten zwölf Monate in Callao über 8000 Personen gestorben sind. Von drittehalb tausend Mann der Garnison haben nur 630 die Kapitulation erlebt.

London, vom 10. Juni.

Der Nord-Amerikanische Geschäftsträger in Buenos-Ayres, Herr John M. Forbes, hat gegen die von Brasilien erklärte Blokade protestirt. Nach seiner Angabe ist, auf einen Küstenstrich von mehr als 20 Breitengraden oder fast 1300 Brittischen Meilen, nur eine einzige Kriegssloop, die Maria da Gloria, stationirt, und er sieht eine auf diese Weise erklärte, nicht durch eine entsprechende Truppenmacht unterstützte Blokade als Verletzung des Völkerrechts an, die seine Regierung nie gestatten werde.

Carraccas, vom 20. April.

Gestern wurde hier der Jahrestag der Einsetzung der Constitution gefeiert. Am Morgen ward ein Tedeum in der Kathedralkirche gesungen. Um 10 Uhr versammelten sich 200 Creolen zu Fuß und 50 zu Pferde, und 15 Reiter von der Fremden-Compagnie. Erstere gaben eine Salve und durchzogen dann die Stadt mit drei Fahnen, worunter sich auch die Pizarro's befand, welche von Peru hierher gesandt ist und die vor dem Corps hergetragen wurde. Auf dem Marktplatze war ein sechs Fuß hohes Gerüst errichtet, worauf sich ein 25 Fuß hoher Tempel befand, in dessen Mitte die Büste des Libertadors stand. Ein Kreis von Pfählen, ungefähr 40 Fuß davon entfernt und mit Palmzweigen verbunden, schloß das Ganze ein. An den Pfählen hingen weiße Tafeln, auf welchen die Siege über die Spanier aufgezeichnet waren. Abends war an den vier Ecken dieser Einfassung Feuerwerk und in dem Tempel selbst Musik und Gesang. Man ließ mehrere Luftballons steigen. An dem größten war ein schönes Feuerwerk angebracht, das sich erst oben in der Luft selbst und später den Ballon entzündete und einen schönen Anblick gewährte. Die Freude war allgemein und Alles ging in der größten Ordnung ab. Man sah unter der Menge um ein Drittheil mehr Frauenzimmer als Männer. Zum Theil saßen sie auf dem Markte auf Bänken und Stühlen, theils standen sie. Mit Verwunderung bemerkte ich, daß viele angesehene Damen ohne Begleiter sich eingefunden hatten; aber auch nicht ein einziges Mal habe ich gesehen, daß ein Soldat oder ein Neger sich eine Ungezogenheit gegen sie erlaubt hätte. Man kann sich leicht denken, daß die ganze Stadt illuminirt war, jedoch sah man, außer an der Präfektur, wo deren etwa neun sein mochten, keine Inschriften. Unter diesen war eine Freiheitsmütze, zur Hälfte gelb, die beiden andern Viertel, das eine blau und das andere roth, an deren beiden Seiten sich zwei Messer und die Unterschrift: „ser libre o morir" befand. Lancaster, der von Manchem nicht gern gesehen wird, hatte etwa hundert seiner Schüler mit Sterndrachen dahin marschiren lassen. Die Jungen scheinen nicht sehr unter der Ruthe gehalten zu werden, sie schrien und lärmten und betrugen sich nicht zum besten.

Salona, vom 17. Mai.

„Die Befehlshaber der Besatzung von Missolunghi senden den Mitgliedern der Regierung ihren Gruß. Die Stadt, deren Vertheidigung Ihr uns anvertraut habet, befindet sich in Feindes Händen, aber in einen großen Schutthaufen verwandelt, der Hunderte unserer Braven, auf Tausende feindlicher Leichen liegend, deckt. Wir wollen Keinen anklagen, alle Hellenen haben ihre Schuldigkeit gethan, und wir sahen von den Wällen

herab die ohnmächtigen Versuche unserer Flotte, uns zu Hülfe zu kommen. Allein der Gott der Christen hatte es anders beschlossen. Drei Tage lang dem schrecklichen Hunger zur Beute, faßten wir den Entschluß, die Stadt zu verlassen, ehe wir in die Hände des Feindes fielen. Unsere Frauen wollten uns begleiten. Ach, wie hätten wir diesen theuern Hälften unserer Personen die Hoffnung der Rettung nehmen können! Ihre Bitte ward gewährt, und die letzte Vertheidigung der Stadt der großherzigen Vaterlandsliebe der Greise und Verwundeten überlassen, die sich uns beim Ausfall zu begleiten nicht stark genug fühlten. Den 22. April Abends um 8 Uhr öffneten wir die Pforten der heiligen Stadt. Wider alles Erwarten fanden wir die Barbaren uns zu empfangen bereit. Unser Erstaunen war außerordentlich, und noch bis auf diese Stunde wissen wir nicht, woher der Feind die Kunde von unserm Vorhaben erhalten. So viel können wir euch versichern, keiner von den Wackern der Garnison hat seinen Ruhm durch Verrath befleckt. Einige fielen als Helden, andere athmen noch, aber sie athmen nur Rache. Obgleich auf ihrer Huth, vermochten die Bajonette der Barbaren nichts gegen unsere Schwerter. Die geschlossenen Reihen des Feindes wurden nach einem fürchterlichen Gemetzel durchbrochen und wir erreichten die Berge. Der größte Theil unserer Frauen und Kinder ist bei diesem Gefecht umgekommen; aber der Barbar hat nichts als Leichen gehabt, kein Hellene ist lebend gefangen worden. Auf den Bergen angelangt, ruhten wir bis Tagesanbruch, und zogen alsdann nach Salona, woselbst wir uns, ein tausend acht hundert Mann stark, seit vier Tagen befinden. Regierer von Hellas, Ihr, denen die Nation das große Geschäft anvertraut hat, ihr Schicksal zu leiten, verlieret den Muth nicht! Habt Ihr Zutrauen zu uns, so sind wir stolz zu leben, um noch die umgestürzten Grabmäler des unsterblichen Markos (Bozzaris) und des edlen Briton (Byron) zu rächen, welcher seine Lieder, seine Liebe und sein Leben uns gewidmet hat. Wo wir sind, da ist Missolunghi, noch fließt dasselbe Blut in unsern Adern. Kinder des Vaterlandes und des Unglücks, wir sind stets dieselben Männer, welche Rechte und Freiheit auf den Felsen von Suli und den Wällen Missolunghi's verfochten haben. Wir erwarten eure Befehle, und sind bereit, mit unserm letzten Blutstropfen sie ins Werk zu setzen. Die Befehlshaber der Besatzung von Missolunghi.

(gez.) Nothis Bozzaris. Kizzos Tzavellas."

Vermischte Nachrichten.

Joseph von Frauenhofer, welcher bereits acht Monat an einer unheilbaren Brustkrankheit litt, die ihm sein Eifer um die Wissenschaft zugezogen hatte, starb am 7ten Juni halb 11 Uhr Vormittags in München, mit Weber in einem Alter, nämlich in seinem vierzigsten Jahre. Frauenhofer war Königl. Baier. Akademiker und Professor, Ritter des Civil-Verdienstordens der Baierischen Krone und des Königl. Dänischen Danebrogordens. In ihm verliert die Münchner Akademie in diesem Jahre nach v. Velin, v. Spix und v. Reichenbach ein viertes verdientes Mitglied, und die Welt einen für Wissenschaft und Kunst thätigen und begeisterten Mann. Man kann von ihm sagen, daß er jetzt zum zweiten Mal begraben wird; denn als er noch ein Knabe von 9 Jahren war, stürzte das Haus, in welchem er lernte, über ihm zusammen, und begrub ihn mit Schutt. Glücklicherweise war ein offener Schrank über ihn hergefallen, und dieser hatte ihn so wunderbar beschützt, daß Frauenhofer unter den Balken und Steinen lebend und unversehrt wieder herausgegraben wurde.

Brittische Schiffe haben das Russische Entdeckungsschiff, Unternehmung, Kapitain Kotzebue, in den Indischen Gewässern getroffen, und nach einer schon 2 Jahr und 9 Monate währenden Fahrt Alles wohlauf gefunden.

Aus Würtemberg lauten die letzten Nachrichten über den Wein höchst erfreulich; man hat die beste Hoffnung auf eine schöne Blüthe, die bei einigen Sorten schon begonnen hat.

Seit einiger Zeit hält sich der ehemalige König von Schweden (Oberst Gustafson) in Rorschach am Bodensee auf.

Die Leipziger Zeitung sagt: J. Majestät die verwittwete Kaiserin Elisabeth von Rußland ist an der Herzgeschwulst (anevrisme au coeur) gestorben.

Am 29. Mai Nachmittags, hatte man in Schwarzenberg im Erzgebirge und dessen Umgebung ein so furchtbares Hagelwetter, daß, ungeachtet der darauf erfolgten warmen Witterung, der Hagel mehrere Tage lag.

Trost.

Verzage nicht, zerfleischtes Volk; Dein Blut,
Von Missolunghi's Wall zum Strand geflossen,
Hat mehr als Ruhm, hat Dir den Todes-Muth,
Hat mehr als Sieg, hat Dir die Welt gewonnen.

Doch wende länger nicht den heißen Blick
Zur alten Welt, denn sie ist alt geworden,
Sie kann nur weinend fühlen Dein Geschick,
Sie darf nur schaudern bei dem frechen Morden.

Wohl schlägt der Puls der Völker ewig stark
Und ewig jung, nicht lischt das inn're Leben,
Doch hemmend hält der heil'gen Kräfte Mark
Ein fesselnd Band, das Niemand lös't, umgeben.

D'rum mußt Du, blutig Volk, zur neuen Welt
Von Deiner Berge letztem Gipfel schauen;
Dort steht der Freiheit Fahne aufgestellt,
Dorthin erheb' Dein wankendes Vertrauen.

Und täusch't auch das, dann lebe länger nicht,
Und laß' Dich nicht des schnöden Falles kümmern,
Und glaub' es fest, es geht ein neues Licht
Dereinst hervor aus Deinen Todes-Trümmern.

Bekanntmachung

das wegen der Ansprüche an die vormals westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes einzuleitende Liquidations-Verfahren betreffend.

Des Königs Majestät haben durch die im 5ten Stück der diesjährigen Gesetzsammlung publicirte Allerhöchste Kabinetsordre vom 4ten v. M. zur Erledigung der Ansprüche, welche an die ehemaligen Königlich westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes, und die während der Fremdherrschaft bestandenen Departemental-Fonds dieser Landestheile gemacht worden sind oder gemacht werden können, festzusetzen geruhet:

1) daß alle diejenigen, welche dergleichen noch unbefriedigte Ansprüche an die gedachten Departemental-Fonds zu haben vermeinen, binnen einer viermonatlichen Frist ihre Forderungen bei dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen anmelden und begründen sollen, damit von der Natur und Beschaffenheit ihrer Forderungen Kenntniß genommen, und demnächst bestimmt werde, wie solche nach Maaßgabe der zu ihrer Befriedigung vorhandenen Fonds zu behandeln und zu berichtigen sind;

2) daß die desfallsigen Ansprüche, welche innerhalb dieser Frist bei dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen nicht angezeigt werden, sie mögen früher bei irgend einer Behörde bereits angemeldet seyn oder nicht, zu präcludiren und zur Liquidation und Befriedigung nicht weiter zuzulassen sind;

3) daß für solche Forderungen, welche in der angeordneten Frist zwar angemeldet, aber nicht mit den erforderlichen Beweisstücken belegt werden, das Königl. Ober-Präsidium eine nach den jedesmaligen Umständen abzumessende Nachfrist zur Beibringung der Justificatorien festsetzen und nach deren fruchtlosem Ablauf ebenfalls die Präclusion eintreten, und

4) daß die unterzeichnete Ministerial-Behörde die vorgedachten Allerhöchsten Bestimmungen zur Ausführung bringen soll.

Demgemäß werden alle diejenigen, welche an die ehemals westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes und die während der Fremdherrschaft bestandenen Departemental-Fonds dieser Landestheile Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen, sie mögen bei irgend einer Behörde bereits angemeldet worden seyn oder nicht, spätestens bis zum 1sten October dieses Jahres bei dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen, — in Magdeburg — unter Beifügung der Justifications-Documente oder der Bemerkung, warum und wann später sie erst beigefügt werden können, anzumelden, widrigenfalls alle bis dahin dem genannten Königlichen Ober-Präsidium nicht angezeigten Forderungen ohne Weiteres für präcludirt und ungültig werden erachtet werden.

Zur Vorbeugung etwa möglicher Zweifel und zur Abwendung nutzloser Reklamationen wird noch Folgendes bemerkt:

1) bei dem in Rede stehenden Liquidations-Verfahren kommen nur solche Ansprüche für Lieferungen und Leistungen zur Berücksichtigung, welche verfassungsmäßig den vormals westphälischen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes oblagen und aus deren, durch Zulags-Centimen auf die Grund-, Personen- und Patent-Steuer gebildeten Departemental-Fonds, zu berichtigen gewesen wären.

2) Alle Vergütigungs-Forderungen für die als allgemeine Kriegslast anzusehenden Militair-Einquartirungs-, Transport- und Verpflegungs-Kosten, insoweit nicht ein förmlicher Contract zu Grunde liegt, werden bei diesem Liquidations-Verfahren gänzlich ausgeschlossen.

3) Eben so bleiben ausgeschlossen alle solche Ansprüche, welche speciell aus Lieferungen und Leistungen an die jetzt zu andern Landes-Hoheiten gehörigen Bestandtheile der vormaligen Departements der Elbe, der Saale und des Harzes erweislich entspringen.

4) Die vorschriftsmäßig erfolgte Anmeldung bei dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen gewährt noch keinen Anspruch an sich, vielmehr ist die Berichtigung der Forderungen, die Zeit, das Maaß und die Art derselben von näherer Uebersicht der liquiden Ansprüche und den zur Befriedigung derselben bestimmten Fonds abhängig und die Liquidation vorläufig nur zur Erörterung des Gesammt-Betrages der diesfälligen liquiden Forderungen angeordnet, an welche sich demnächst die weitern Bestimmungen wegen der Zahlung selbst anschließen werden. Berlin, den 2ten May 1826.

Immediat-Kommission für die abgesonderte Rest-Verwaltung. (gez.) Wolfart.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen:

Soldatenlieder für Preußens Krieger

8. geh. 7½ Sgr.

Melodien dazu gr. 4. geh. 1 Rtlr. 2½ Sgr.

Diese neuen Soldatenlieder mit eignen Melodien (von vorzüglichen Dichtern und Komponisten) sind bereits von Sr. Königl. Majestät, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen allerhuldreichst und beifälligst aufgenommen worden. — Bestellungen darauf nimmt

F. H. Morin's Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin

(Münchenstraße No. 464.)

an, woselbst auch einige Exemplare vorräthig sind.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst. Stettin den 18ten Juny 1826.

Emilie Riemer.
Eduard Pohley.

Anzeigen.

Unterzeichneter erbietet sich zu Privat-Unterricht in und außer dem Hause, und bittet die hierauf Rücksicht nehmenden Eltern oder Schulvorsteher und Vorsteherinnen, der nähern Besprechung halber, in den Nachmittagsstunden, sich geneigst an ihn wenden zu wollen.

Der Prediger Succo, am Petri-Kirchhofe wohnhaft.



Einem resp. Publikum zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich vom 19ten d. M. an in meinem Hause, Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 605 wohne. F. Luckwaldt,
Gold- und Silber-Arbeiter.

Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern, empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit ihren optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen, aus Brasilianischem Kiesel (Pebbles) auf dem Cylinder geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner mit Telescopen, achromatischen Perspectiven in verschiedenen Größen, Microscopen, Sonnen-Microscopen, Prismaten, Camera obscura, Brenn- und Zeichenspiegeln, Lorgnetten, Loupen u. dgl. m., und repariren auch dergleichen. Sie bitten um geneigten Besuch und logiren bey Herrn Wolter im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Der Käufer einer Special-Karte von Pommern und Rügen, ist zu erfragen, Königsstraße No. 184.

Mein Comptoir und Wohnung ist jetzt Hünerbeinerstraße No. 1088. Aug. Sénéchal.

Einem unverheiratheten tüchtigen und thätigen, mit guten Zeugnissen versehenen Jäger, kann eine sofort, oder auch etwas später zu übernehmende gute Condition nachweisen. Stettin, den 17ten Juny 1826.
Das Commissions-Comptor.

Ein unverheiratheter Oeconom, frei vom Militair, und mit vorzüglich guten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt das Commissions-Comptor.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Itzig Manasse Cohn und Fabian Tepper, Firma Cohn & Tepper, ist heute der Conkurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nichts davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon sofort treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an unser gerichtliches Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch an die Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solche Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückbehalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Stettin, den 5ten Juny 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Das hieselbst in der breiten Straße sub No. 106 belegene Wohnhaus nebst Hauswiese und Zubehör, welches gerichtlich auf 4986 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll, auf Veranlassung des Eigenthümer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist zu diesem Behuf ein peremtorischer Bietungstermin auf den 28sten Juny c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige, zur Abgebung ihrer Gebote, hierdurch vorgeladen werden. Das Haus enthält einen Materialladen, geräumigen Hofraum und hinlängliche Stallung, und würde nach seiner innern Einrichtung sowohl, als nach seiner Lage zum Betriebe der Gastwirthschaft sehr geeignet seyn. Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen wird bis auf den Termin selbst vorbehalten. Gollnow, den 11ten May 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erbintereßenten der verstorbenen Frau Wittwe Harloff beabsichtigen den Verkauf des von derselben hinterlassenen, in der Heilgeiststraße hieselbst sub Litt. C. Nr. 24 belegenen Hauses und Nebenhauses. Es ist dasselbe mit der Brauer- und Mälzergerechtigkeit bewidmet und sind Mälzerei, Essig- und Bierbrauerei eine lange Reihe von Jahren mit Erfolg in demselben betrieben worden, auch noch jetzt in vollem Gange, so daß zum unausgesetzten

Betrieb dieses Geschäftes dem Käufer ein bedeutendes Essiglager und ein Quantum Braumalz unter billigen Bedingungen überlassen werden kann. Sämmtliche, zu obengedachtem Geschäft gehörige Gefäße, Geräthschaften und sonstige Utensilien werden beim Hause bleiben, und wird bemerkt, daß sich bey demselben ein mit tragbaren Obstbäumen besetzter Garten befindet, und ein bedeutender Theil des Kaufpretii auf längere Zeit in den Gründstücken stehen bleiben kann. Zum Ausbot dieses Hauses c. p. wird hiedurch ein Termin auf den 19ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt; die Licitationsbedingungen sind in demselben vom 10ten dieses Monats an bei dem Buchhalter Herrn Jerchow einzusehen, so wie auch nach vorgängiger Meldung bei letzterm die Besichtigung des Hauses zu jeder Zeit verstattet ist. Stralsund den 5ten Juni, 1826.

Bekanntmachung.

Zum diesjährigen hiesigen Molenbau sind noch 200 Schachtruthen Steine, von 6 bis 12 Kubikfußgroß, und 300 Schachtruthen Steine, von 12 bis 20 Kubikfuß und drüber groß, erforderlich, zu deren Lieferung im Wege der Lizitation wir einen Termin auf den 24sten d. M. hieselbst in unserm Bureau angesetzt haben; welches Lieferungslustigen mit der Eröffnung bekannt gemacht wird, daß der Mindestfordernde die Genehmigung der Königlichen Regierung abzuwarten hat, auf Nachgebote aber überall nicht Rücksicht genommen werden kann. Swinemünde, den 9ten Juny 1826. Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Aufforderung.

Die Gläubiger des im Jahr 1810 zu Pyritz verstorbenen Pächters Peter Rehberg werden bey der bevorstehenden Theilung des Nachlasses desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen, bey Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils (§. 137 sq. Tit. 17 Th. I. Allg. L.-R.), geltend zu machen. Pyritz, den 8ten Juny 1826. Der Prem.-Lieutenant Rehberg.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten Bauholz, bestehend in fichtenen Balken, Sparren, Bohl- und Viertelhölzern, eichenen und fichtenen Planken, Brettern, Schalen und Latten, sind auf meinem Holzhofe in der Ober-Wyk jederzeit zu den billigsten Preisen zu haben.

F. W. Rahm.

Beste Limburger Käse 6 bis 12 Sgr. pr. Stück, guten Preß-Caviar, Lachs, fein Brandenburger Mostrich in Flaschen, Salzgurken, Capern, fein und mittel Provencer-Oel und ächt altes Eau de Cologne in einzelnen Flaschen und Kisten zum billigsten Preis bey

C. Hornejus.

Altes abgelagertes Leinöl bei A. Engelbrecht & Comp.

Stralsunder Malz, holländ. Käse, Blättertaback und Pfeifenthon, Smirn. Rosinen, Pottasche, Selter-, Geilnauer- und Fachinger-Brunnen billigst bey

Georg von Melle.

Neue Messina-Citronen in Kisten und einzeln, grüne Gartenpomeranzen, Sardellen und Selterwasser, bey Wolff et Hecker.

Nanteser und Bord. Syrop, Smyrn. Rosinen, Baumöl, Blauholz, Jam. Rum, feinen, mittel und ordin. Caffee, Schott. Hering billigst bey

F. Cramer et Comp.

Holländischen Vollhering

schöner Qualität in $\frac{1}{16}$. Tonnen Original-Gebind und Packung, ferner Holländ. Ihlen-, neuen Berger Fett-, Schottschen, großen Berger und Küstenhering in Tonnen und kleinen Gefäßen, verkaufen wir zu billigen Preisen. Castner et Rosenthal,

Mittwochstraße No. 1077.

Eine Darre, 3½ Blatt groß, 6½ Fuß hoch und 3½ Fuß breit, noch im guten brauchbaren Stande, steht zum Verkauf, Langenbrückstr. und Bollwerk-Ecke Nr. 78.

Zu verauctioniren in Stettin.

Große Meubles-Auction.

Dienstag den 20sten Juny c. und alle folgenden Tage der Woche jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Hause große Domstraße No. 798 öffentlich und meistbietend versteigern:

Silbergeschirr, Stuben- auch goldene und silberne Taschenuhren, Kupferstiche, Oelgemälde, Gewehre, Glas, Porcelain, Fayance, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinen- und Tischzeug, viel Betten, männliche Kleidungsstücke. Ferner mahagoni und birkene Möbeln, insbesondere ein Flügel-Fortepiano, 5 Sopha, 1 Trimeaux, mehrere große Spiegel, Bronce-Kronenleuchter, Schreibe- und Kleider-Secretaire, Stühle, Kommoden, Kleiderspinde, Glasschenken, Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre, imgleichen Comtoir-Geräthschaften aller Art, Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Die Zahlung des Meistgebots erfolgt ohne Ausnahme unmittelbar nach dem Zuschlage. Stettin den 7ten Juny 1826. Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Am Sonnabend den 24sten Juny, Nachmittags um 2½ Uhr, werde ich an meinem Holzhofe in der Ober-Wyk eine Partie sehr starker Schwammbäume, von 30 bis 50 Fuß Länge, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen lassen. F. W. Rahm.

Meubles-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts werde ich Montag den 3ten July c. Nachmittags 2 Uhr, in der Fuhrstraße No. 641 die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern:

zwei acht Tage gehende Stubenuhren mit Spielwerk, Glas, Porcelan, Fayance, Kupfer, Messing, plattirte Kron- u. Armleuchter. Mahagonie auch birkene Meubles, worunter insbesondere: ein Trimeaux mit mahagonie Rahm, 2 Sopha, große Spiegel, 3 Dutzend Stühle, Glasschenken, Kommoden, Kleider- und andere Spinde, Tische, so wie auch Haus- und Küchengeräth ꝛc. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten July c. ist noch ein Zimmer von 3 Fenstern Fronte nebst Schlafkabinet, sehr angenehm und lebhaft belegen, zu beziehen, Langebrückstr. und Bollwerk-Ecke Nr. 78.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses, gr. Dohmstraße No. 666, soll zu Michaelis d. J. anderweitig vermiethet werden, auch ist die nach der Straße heraus gelegene Kellerei entweder sogleich oder zu Neujahr zu überlassen. Stettin den 6. Juny 1826. Dieckhoff.

Eine Wohnung in der 2ten Etage eines in einer freundlichen Gegend belegenen Hauses, bestehend aus zwei Stuben nach vorne heraus nebst Alkofen, 1 Hinterstube, 2 Kammern, 1 hellen Küche, Holzkeller, 1 gewölbtem Victualienkeller und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten July, auch später, zu vermiethen. Das Nähere weiset nach

das Commissions-Comptoir, Frauenstr. No. 998.

Eine freundliche Stube nach vorne heraus, oben der Schuhstraße No. 624, für einen oder zwey einzelne Herrn, ist zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause Reifschlägerstraße Nr. 133, bestehend in 5 Stuben, Küche, Kammern, Holzgelaß, Keller und gemeinschaftlichen Trockenboden, ist zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 49. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 19. Juny 1826.

Noch zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche Stube mit Meubeln ist gleich oder zum 1sten July zu vermiethen, Fuhrstraße No. 849.

Große Ritterstraße Nr. 813 ist eine Stube und Kammer an eine ruhige Familie oder einzelnen Herren sogleich zu vermiethen.

Ein Stube ist Breitestraße No. 385 zu vermiethen.

In der Beutlerstraße No. 92 ist eine Schmiede nebst Stube, zwey Kammern, Küche, Holz- und Kohlenkeller zum 1sten July zu vermiethen.

Frauenstraße No. 895 sind die zweite und dritte Etage, jede bestehend in 3 Stuben nebst Alkoven, Küche, Keller und Holzgelaß, sogleich zu vermiethen.

Hausverkauf.

Das Haus sub No. 539 am Paradeplatze, worin 8 Wohnzimmer, Gesindestube, Pferdestall ꝛc., soll für einen jährlichen Miethzins von 325 Rt. zu Michaelis anderweitig vermiethet werden. Die Zeitungs-Expedition bezeichnet den Vermiether.

Bekanntmachungen.

Es sollen am 24sten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, die Kaufgelder für das bisher durch den Schiffer Friedrich Wessels geführte, jetzt durch den Schiffer David Bartels, Schiff Catharina genannt, bey den Herren C. Bohm & Comp. hieselbst ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an diesem besagten Schiffe werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin bey mir zu melden, oder zu gewärtigen, daß mit der Auszahlung der Kaufgelder verfahren und nicht weiter auf ihre Forderungen geachtet wird, sie vielmehr an den Verkäufer zurückgewiesen werden müssen. Stettin, den 1sten Juny 1826.

C. G. Herrlich,
Schiffs-Mäkler.

Nachdem ich die Verfertigung der Meubel-Arbeiten gänzlich aufgegeben; so wünsche ich nun mit den bei mir noch vorräthigen Meubles, nur noch in einigen Schreib-, Kleider- u. Wäsch-Secretairs und Spieltischen bestehend, baldigst zu räumen; und werde dieselben für und unter dem mir kostenden Anfertigungspreise verkaufen. Aus gleicher Ursache will ich denn auch meinen Vorrath von Mahagoni-Fournieren billigst überlassen. Die noch in allen Sorten bei mir befindlichen vorräthigen

Särge

verkaufe ich ebenfalls zu den billigsten Preisen.

Freyschmidt,
kleine Wollweberstraße Nr. 728.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ausgangs dieses Monats soll ein Capital von 1000 Rthlr. Courant auf einem hiesigen städtischen Grundstücke zur sichern Hypothek untergebracht werden. Stettin, den 13. Juny 1826.

Der Justiz-Commissarius Reiche der Erste.

Verkaufs-Preise des Kalkes zu Podejuch.

a. Zu Wasser: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

b. Zu Lande: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Für den Zuschlag einer eigenen Tonne, wenn solcher verlangt wird, 7½ Pf.

Für den Aufschlag einer Tonne, wenn der Kalk ohne Gebind verlangt wird, 7½ Pf.

Wird, im Laufe eines Jahres, ein Absatz von 1000 Tonnen Kalk bewürkt, so wird ein Rabat von 2½ Sgr. pro Tonne bonificirt. Ist einem Bauherrn damit gedient, den Kalk nach Stettin oder der Umgegend, zu Wasser transportiren zu lassen, so ist der Berg-Inspektor Müller befugt und bereit, solchen dahin zu befördern, und wird die Lieferung, gegen 2 Sgr. Fracht pro Tonne, übernehmen und prompt befördern, weshalb man sich an denselben wenden kann.

Podejuch, den 17ten April 1826. Königl. Berg-Factorei.
Müller. Hesse.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. Juny 1826.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	82⅜	82⅛
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	96	95¾
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	93¾
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	81¾	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	81½	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101¼	—
Königsberger do.	4	80	—
Elbinger do.	5	90	—
Danziger do. in Th.	—	22½	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	85¾	—
» do. B.	4	82	81¾
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	90¼	—
Ostpreussische do.	4	87	—
Pommersche do.	4	101¼	100⅞
Kur- u. Neumärkische do.	4	102	101¼
Schlesische do.	4	104¼	—
Pommersche Domainen- do.	5	104¼	—
Märkische » do.	5	104¼	—
Ostpreussische » do.	5	100¼	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33¼	—
» do. der Neumark	—	33¼	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34¼	—
» der Neumark	—	34¼	—
Holländ. Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅜	12⅞
Disconto	—	—	4